

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Rosie Banks

Drei Freundinnen im Wunderland

Am Zaubersee

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main



Inhalt

- Im Freibad von Honigtal 7
- Am Zaubersee 21
- Neue Freunde 35
- Was passiert mit dem Wasserfall? 50
- In der Kristallhöhle 69
- Mit vereinten Kräften! 86



Im Freibad von Honigtal



»Alle mal hersehen!«, rief Jasmin ihren besten Freundinnen Mia und Juli zu. Sie stand am Beckenrand des Freibads von Honigtal und vollführte einen perfekten Kopfsprung, der kaum Wellen in der glatten blauen Wasseroberfläche verursachte.

»Ach, wenn ich mich nur auch trauen würde, einen solchen Kopfsprung zu machen«, seufzte Juli.

»Der war toll, Jasmin!« Mia klatschte, als Jasmin mit einem zufriedenen

Grinsen wieder auftauchte. »Jetzt bin ich dran.«

Jasmin schwamm hinüber zu Juli, das lange dunkle Haar klebte an ihrem Rücken. Inzwischen stieg Mia aus dem Becken. Jasmins Großmutter winkte ihnen lächelnd vom Café aus zu.

»Hi-Ha-Hampelmann!«, rief Mia, sprang mit ausgestreckten Beinen und Armen in die Luft und schnitt eine Grimasse, bevor sie ins Wasser platschte.

Juli und Jasmin kicherten, als sie nassgespritzt wurden.

Mia tauchte neben ihnen wieder auf, ihre grünen Augen blitzten, und ihre



roten Locken klebten an ihrem Kopf.
»Wenigstens habe ich keinen Bauchplatscher gemacht«, lachte sie.

»Jetzt bist du dran, Juli«, sagte Jasmin.

»Ähm ...« Juli zögerte. »Ich springe eigentlich nicht so gern. Da krieg ich immer Wasser in die Nase.«

»Komm schon, Juli«, drängte Mia,
»macht echt Spaß.«

Juli bekam bei dem Gedanken ein ganz komisches Gefühl im Bauch und schüttelte den Kopf.

»Schon gut, du musst ja nicht«, sagte Jasmin, als sie ihr ängstliches Gesicht sah.
»Spielen wir stattdessen alle Fangen.«

»Können wir im flachen Wasser spielen?«, bat Juli.

Jasmin nickte. »Klar doch.«

»Ich bin's nicht«, rief Mia und schwamm davon.

»Ich bin's«, sagte Jasmin. »Ich zähle bis zehn. Eins, zwei, drei ...«

Juli beeilte sich davonzuschwimmen, doch trotz des Vorsprungs brauchte Jasmin nicht lange, um sie zu fangen.

»Hab dich«, stieß Jasmin hervor und schlug sie ab.

»Du bist einfach zu schnell!« Juli lachte.



»Und jetzt fange ich Mia.« Jasmin stieß sich ab.

Juli lächelte und tippte ihre Finger in die kleinen Wellen, während sie beobachtete, wie Jasmin Mia hinterherjagte. Eigentlich schwamm sie ganz gern. Wenn sie bloß nicht immer Angst bekäme, sobald sie nicht mehr stehen konnte.

Es war so viel einfacher, als wir mit den Meerjungfrauen im Wunderland schwammen, dachte sie. Damals hatten Elfis Zauberbläschen dafür gesorgt, dass sie unter Wasser atmen konnten.

Das Wunderland war ein herrliches Land, von dem nur Mia, Jasmin und Juli wussten. Phantastische Wesen lebten dort, wie Einhörner, Elfen und Feen. Die drei Freundinnen hatten das Wunderland entdeckt, nachdem sie auf dem Schulflohmarkt ein magisches Kästchen gefunden hatten. Seitdem hatten sie im Wunderland schon alle

möglichen Abenteuer erlebt. Ihre Elfenfreundin Elfeonore schickte ihnen durch das Zauberkästchen immer Botschaften, wenn das Wunderland ihre Hilfe benötigte.

Schon seit einer ganzen Weile war das Wunderland wieder in großen Schwierigkeiten. König Frohgemut, der fröhliche Herrscher des Landes, hatte von einer Torte gegessen, die seine Schwester Malfiesa vergiftet hatte. Weil sie unbedingt Königin werden wollte, hatte sie die Torte mit einem Fluch belegt, der ihren Bruder in eine abscheuliche Stinkkröte verwandelte. Wenn der König nicht vor dem Sommerball des Wunderlandes ein ganz bestimmtes magisches Gegenmittel trank, musste er für immer eine Stinkkröte bleiben. Juli, Mia und Jasmin hatten versprochen, bei der Beschaffung der magischen Zutaten zu helfen. Bis jetzt hatten sie Honigwaben der Blubber-

bienen, Zauberzucker und Traumstaub aufgetrieben, aber es fehlten immer noch drei weitere Zutaten. Und die Zeit wurde langsam knapp.

Juli blickte zu den Umkleidekabinen hinüber. Die drei Freundinnen nahmen das Zauberkestchen mittlerweile überallhin mit, damit sie auch ja keine Nachricht aus dem Wunderland versäumten. Während sie im Wasser waren, hatten sie es in Jasmins Tasche in ihrem Umkleideschrank gelassen. Was, wenn das Wunderland sie gerade jetzt brauchte? Ich geh eben mal nachsehen, dachte Juli und stemmte sich mit Schwung aus dem Schwimmbecken.

Als die anderen beiden sahen, dass ihre Freundin das Becken verlassen wollte, schwammen sie zu ihr hin. »Alles in Ordnung mit dir, Juli?«, erkundigte sich Mia.

»Ja«, antwortete Juli. »Ich will nur

schnell zu unserem Schrank und kurz nachsehen.«

Mia und Jasmin lächelten. Mehr brauchte Juli gar nicht zu erklären, sie wussten auch so ganz genau, was sie meinte.

»Wir kommen mit«, sagte Jasmin mit einem breiten Grinsen.

Tropfnass eilten die drei Freundinnen zum Umkleidebereich.

Als sie ihren Schrank erreichten, schnappten sie nach Luft. Durch die Spalte rund um die Tür drang helles Licht heraus.

»Das Zauberkästchen!«, stieß Jasmin hervor. »Es kann nur das Zauberkästchen sein, was so leuchtet!«

Mia sah sich rasch um. Glücklicherweise war gerade niemand in der Nähe, der etwas hätte sehen können. »Schnell! Lasst uns nachsehen, welches Rätsel es für uns hat!«

Jasmin öffnete den Schrank und zog das hübsche geschnitzte Holzkästchen heraus. Im Spiegel seines Deckels formten sich bereits schimmernde Worte.

»Es schickt uns *wirklich* eine Botschaft!

Jetzt müssen wir nur einen Platz finden, wo wir sie ungestört lesen können«, rief sie aus.

»Wie wäre es mit einer der Umkleekabinen?«

Es war nicht leicht, aber sie schafften es, sich alle drei in eine einzige Kabine zu quetschen.



Die Mädchen blickten gespannt auf den Deckel, und Juli las flüsternd vor:

*»Die nächste Zutat ist gefunden,
wo Wasser fällt sehr steil nach unten.
Sucht einen See, wo Blumen schwimmen
Und helle Nymphenstimmen klingen.«*

Nach dem letzten Wort öffnete sich das Zauberkästchen, und eine Landkarte des Wunderlands schwebte heraus, umgeben von einem hellen Schein. Da es eine magische Landkarte war, öffnete sie sich von selbst und zeigte die farbenfrohe halbmondförmige Insel, gerade so, als schauten die Mädchen aus einem Fenster darauf hinab. Die Elfen der Zauberbäckerei eilten geschäftig hin und her, die Fahnen auf den rosa Türmen des Palasts flatterten im Wind, und auf den Felsen im aquamarinfarbenen Meer kämten hübsche Meerjungfrauen ihr langes Haar.